

Das ist:

Fast euch gefallen wol/ D' adeliches Blut
Von Herculis Geschlecht/ eine Ehr vnd
Zier so gut

Der gegenwertigen Zeit / was euch mit
Demuth schlecht

Gibet/vñ geben kan/ewer getrewer Knecht.
Vnder andern ruffet auch Valerius Flaccus
im ersten Buch seiner Argonauticæ, den
Phœbum an / er wölle ihm beystehen/ daß er
sein angefangenes Werck glücklich möge
hinauß führen. Taxis aber in seiner Hieru-
salem liberata wendet sich zu einer anderen
Musa, als die andere Poeten pflegen anzu-
ruffen / da er sagt:

O Musa tu, che di caduchi allori
Non circondi la fronte in Helicon,
Ma su nel cielo infra i beati chori
Hai di stelle immortale aurea corona
Tu spira al petto mio celesti ardori.

Das ist:

O Musa, die du nit auff dē Berg Helicon
Mit vergänglichem Lorbeern/ sondern ins
Himmels Thron/

Mit Sternen klar gekrönt / wöllest mir
giessen ein

Himmliche Flammen gut / zu diesem
Wercke mein.

Darnach kompt er auch auff seinen Herrn
Alphonsum, vnd sagt:

Tu Magnanimo Alphonso, il qual ritogli
Al furor di Fortuna e guidi in porto
Me peregrino errante, e fra gli scogli
E fra l' onde agitato e quasi absorto:
Queste mie carte in licet a fronte accogli
Che quasi in voto, a te sacrate io porto.

Das ist:

Du dapffer Held Alphonse, der du mich
auff der Wuth

Deß Sturms gerissen hast/ da ich bey Fel-
sen hart/

Vnd Wellen vngewer / beynah ersäuf-
fet ward:

Mit Gnaden sehen an / als die ich dir auß
Pflicht

Einer trewen Gelübdt bringt für dein An-
gesicht.

Solche Invocation hat in Newlichkeit Ger-
manus Audebertus, ein Frankosß vnd be-
rühmbter Poet / in Beschreibung des Bene-
dictischen Regiments / vnd derselbigen gansen
Herrschaft / gar artig in einem Versß begrif-
fen/da er sagt:

Musa mone sunt caepa tuis hac carmina iustie.

Musa wöllst mir d' Versß geben ein/

Die auff dein B'felch ang'fangen seyn.

Es würde aber zu lang werden/ wann ich alle
solche Inuentiones hiehero setzen wolte: ist
auch nicht nöthig / sintemal ein jeder für sich
selbst bey allen Poeten / sonderlich den He-
roicis, die sie in alle Wege im Brauch haben/
zufinden wissen.

Auff solche Weise will ich nun / wie ein
Nachfolger der Poeten / aber doch in Prosa,
den Mercurium anruffen/daß er mir seine ta-
laria wölle leihen/oder auch/wo möglich/grös-
sere wölle verschaffen / daß ich so hoch möge
fliegen / wie Iupiter, als er vnder der Gestalt
eines Adlers den Ganimedem hinweg ge-
führet: oder den Phœbum, daß er mir seine
göldene Cythar, als er den Plutonem vnd
die Proserpinam einschläffet / vnd seine liebe
Euridicen auß der Höllen hinweg führete:
oder aber die / wie eine Penthasilea gewapne-
te Minervam, daß sie mich so muthig mache/
wie Bacchus gewesen/als er auff einem lang-
ohrigten Esel in den Krieg wider die Cen-
tauros gezogen. Desgleichen die Cytheream,
dß sie meine Lippen mit lieblichem Honig wol
bestreichen: Chloridem vnd Galatheam, dß
sie mich auch in den Arcadischen Wäldern an-
genehm machen: Nereiden vnd Thetin,

Erstt ij daß